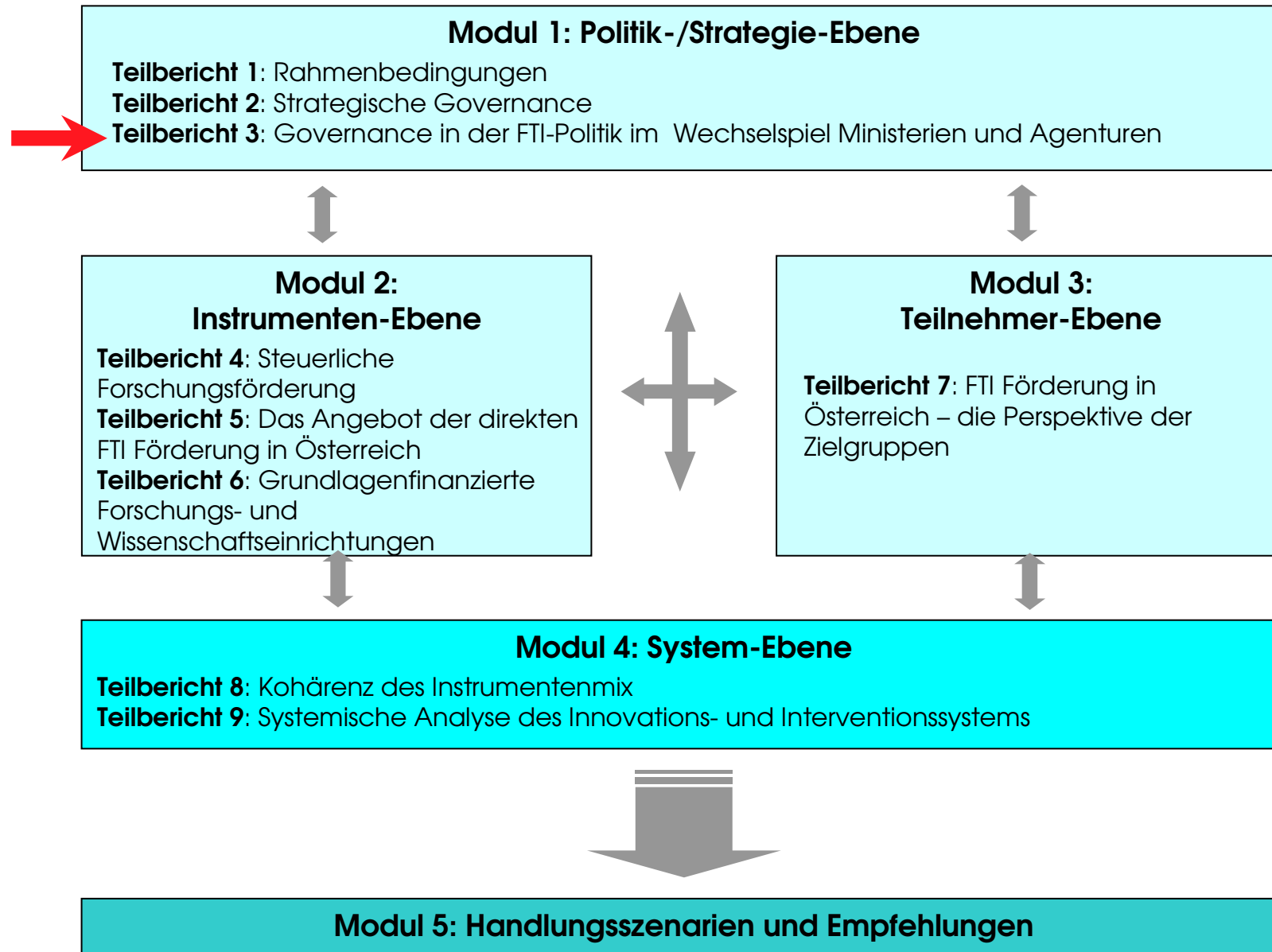


earned autonomy

Sascha Ruhland, KMU FORSCHUNG AUSTRIA; 4.12.2009

Systemevaluierung der Forschungsförderung und -finanzierung

Auftraggeber: BMVIT, BMWFJ



- **Befunde der Systemevaluierung**
- **earned autonomy – Was ist das?**
- **Ziel des Prozesses**
- **Ansprüche an den Prozess**
- **Herausforderungen**
- **Weg zur earned autonomy**

Befunde der Systemevaluierung

- **Kommunikationsstrukturen lassen auf relativ starke Rolle der Ressorts in der operativen Umsetzung schließen**
- **Abstimmungsmaß in operativen Agenden eher zu hoch, in strategischen Bereichen eher zu gering**
- **Wissensakkumulation aufseiten der Förderungsagenturen = asymmetrische Informationsverteilung**

Befunde der Systemevaluierung

- **Durchweg als stark wahrgenommener Einfluss der Förderungsagenturen, Ressorts haben deutlich schwächer wahrgenommenen Einfluss**
- **Rollenverständnis widerspricht teilweise dem Idealzustand eines agencifizierten Systems**
- **Verschiedene (politische) und teils widersprüchliche Rationalitäten und Steuerungsimpulse im beauftragten und autonomen Förderungsbereich**
- **Lernen als Klammer und Verbindung zwischen Strategie und operativer Umsetzung zu wenig systematisch und tendenziell zu punktuell**

earned autonomy - Was ist das?

- **earned autonomy als Prozess der Umorganisation der Verwaltung (z.B. Großbritannien)**
- **Ziel:**
 - **unternehmerisches Denken in der Verwaltung**
 - **klare Arbeits- und Aufgabenteilung**
 - **Aufbau von Vertrauen**
 - **Erhöhung der Professionalität und übernommenen Verantwortung**
 - **Zurechenbarkeit von Handlungen**

Ziel des Prozesses

- **schrittweise Auflösung der engen Verschränkung von FTI-Politik (Strategie) und ihrer (operativen) Umsetzung**
- **jeder Organisation die Möglichkeit schaffen, ihre ureigensten Aufgaben zu erfüllen**
- **Übertragung gut funktionierender Governance-Mechanismen von den Individuen auf das System bzw. die Struktur**

■ Vision und Strategie

- Bedarf an einer das gesamte FTI-System leitenden Vision
- Politisches Bekenntnis zu Verbindlichkeit, Öffentlichkeit und Transparenz der Umsetzung

- **Monitoring und Lernen**
 - **Definition von Zielen**
 - **Etablierung eines systematischen, bereichsübergreifenden Monitorings (teilweise bereits in Rahmenverträgen enthalten)**
 - **Etablierung von diskursiven Lernprozessen insbesondere an den Schnittstellen zwischen operativem und strategischem Aufgabengebiet**

- **Arbeitsteilung und Rollenverständnis**
 - **Governance anhand von Zielvorgaben und Leistungsvereinbarungen (zusätzlich zum derzeitigen Stand stärkere Output-Orientierung)**
 - **Abkehr von parallelen Steuerungsmechanismen (stärkere Nutzung der strategischen Steuerung)**
 - **Etablierung von institutionalisierten Schnittstellen zum Abbau der asymmetrischen Informationsverteilung**
 - **Annäherung autonomer (Leistungsvereinbarungen) und beauftragter Förderungsbereich (Erreichung eines quasi-autonomen Status)**

- **Der Prozess wird immer inkrementell ablaufen.**
- **Letztlich muss die Entscheidung, welche Autonomien gewährt werden, bei den Ministerien liegen, weil diese die Letztverantwortung tragen und im Gegensatz zu den Agenturen (indirekt) demokratisch legitimiert sind.**
- **Erfolgte Weichenstellungen ergeben gewünschte Effekt nur wenn der Prozess des Umbaus der Governance konsequent ausgeführt wird**

Weg zur earned autonomy

